

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 36

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».

Sommers Abschiedslied.



Der Sommer geht zur Neige, Wandervogel
ziehn,

Der Senn steigt von den Almen mit Ab-
schiedsmelodien;

Es rauschten die Halme im schweren
[Ernteschnitt

Und manches Unkraut mähte die scharfe Sichel mit.

Es fiel dort bei Micheln, man hält's fast nicht geglaubt,
Im Reichstag das Zuchthaus — ein freches Distelhaupt!

Es drüsche mit Freunden Germania nun ihr Korn,
Herrscht' nicht in Preukens Hause noch schlimmer
[Rittersporn!

Es weicht aus den Thälern der schwülen Hitze Dunst,
Aus närrischen Herzen schier allzuheiße Brunst;
Bald weht wieder kühler ein klarer Herbsteshauch
Und durch die Köpfe ziehen Vernunftgedanken auch!

Ein Strohfeuer wärmte den Weltfrieden auf;
Geliebt und verlassen — ist Fürstengunst Verlauf!
Das Volk nur alleine hat's hohe Ziel bewahrt
Und wird es jubelnd grüßen, wenn sich Europa scharft.

Noch kocht an den Hängen der goldne Feuerwein,
Was edel will werden, muß gut geläutert sein.
In Rennes gährt ein Most auch, so wild, daß Gott erbarm!
Eh' der recht klar wird werden, wird's wohl la France
noch warm!

Im Walde fallen Blätter und färben bunter sich;
Die Welt auch umrändert manch fahler fauler Strich.
In Finnland und China und — sonstwo herrscht Gewalt —
Die Sonnenbahn steigt nieder, der Erdbereich wird kalt.

Um Felsen, um Meere schließt sich ein eisern Band,
Ein Winter will kommen mit eisbrutaler Hand.
Dagegen, o Jammer! schließ Völkerverbrüderung ein
Und aus den Frühlingsblüthen wob Frucht kein Sonnen-
[schein!

Nun wohl denn, so schlafe noch eine Zeit herum —
Doch einmal wird gerade, was heut noch krumm und dumm!
Es kommt ein All-Erwachen, ein Frühlings-Völkerbund —
Als eine Heimat grüßt dann der Mensch sein Erden-
[rund!

Dietrich von Bern.